



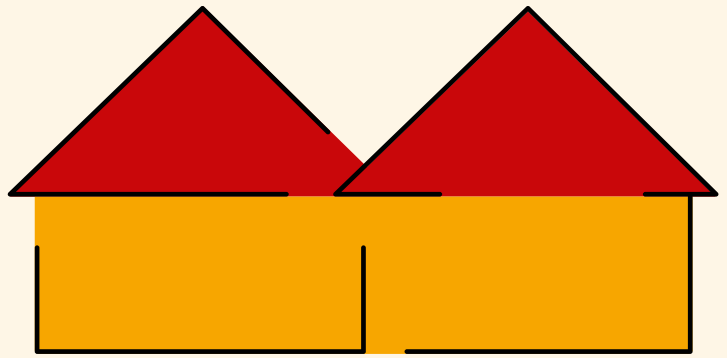
SOMMER 2025



MITEINANDER FÜREINANDER

DAS MAGAZIN DER

NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.



LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER NACHBARSCHAFTSHILFE,

mit unserer Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ und knapp 90 neuen Mitgliedern endete das Jubiläumsjahr der Nachbarschaftshilfe Taunusstein im April 2025 mit großem Erfolg. Ich begrüße Sie herzlich zu der neuen Ausgabe unseres Mitgliedermagazins und wünsche allen neuen Mitgliedern eine Heimat in unserem Verein. Ich freue mich, in dieser Ausgabe über zahlreiche positive Nachrichten und inspirierende Entwicklungen unseres Vereins berichten zu dürfen.

Kaum zu glauben, und doch wahr: Wir sind im 16. Jahr unserer Vereinsgeschichte und es waren und sind die vielen engagierten Menschen, die durch gemeinsames Denken und Handeln den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist: Ein Glanzpunkt in der Taunussteiner Stadtgesellschaft in Sachen Nachbarschaft. Wir stehen für das **MITEINANDER – FÜREINANDER** in Taunusstein und diesem Leitgedanken fühlen sich zahlreiche Menschen in Taunusstein durch ihre Mitgliedschaft verbunden. Ganz herzlichen Dank dafür. ❤️

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. ist eine organisierte Form der nachbarschaftlichen Unterstützung und gegenseitigen Hilfe. Damit ist sie ein essenzieller Bestandteil unserer demokratischen Werte: Unser nachbarschaftliches Engagement und unsere Projekte fördern den Zusammenhalt und stärken das Vertrauen zwischen Menschen. Es ist ein Ausdruck gelebter Solidarität und Verantwortung, der zeigt, dass wir miteinander für eine lebenswerte Gemeinschaft eintreten können. Durch aktives Handeln und die Bereitschaft, eigene Lebenszeit in gemeinschaftliches Tun einzubringen, stärken wir unsere Zivilgesellschaft und setzen uns als lokaler Akteur dafür ein, unsere Demokratie zu beleben und zu festigen.

Besonders ermutigend ist es, dass Menschen kurz vor oder direkt nach dem Ende ihrer hauptbe-

ruflichen Lebensphase zu uns stoßen und in unserem Verein aktiv werden möchten. Bei unseren vielfältigen Angeboten und Aktivitätsmöglichkeiten können Engagementinteressierte genau dort aktiv werden, wo es ihnen am besten gefällt und ihren Fähigkeiten,

Neigungen und zeitlichen Ressourcen entspricht. Durch ehrenamtliches Engagement in unserem Verein entstehen Gemeinschaftserlebnisse, Verbundenheit und Zugehörigkeit auch für Aktive. Ganz nebenbei hat es tiefgreifende positive Auswirkungen auf die aktiven Ehrenamtlichen selbst: Es fördert die psychische und physische Gesundheit sowie die Widerstandsfähigkeit und trägt zur Sinn- und Selbsterfüllung bei.

Das Jubiläumsjahr 2024/2025 hat überaus eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig Gemeinschaftserlebnisse für alle Gruppen in unserem Verein sind. Die monatlichen Veranstaltungen waren ausgebucht. Es zeigte sich aber auch, welche Kraft und Energie Ehrenamt entfaltet, wenn es für jeden an der richtigen Stelle zum Einsatz kommen darf. Auch hier war es wieder die Teamarbeit und das Miteinander von Menschen, die das Jubiläumsjahr und die Veranstaltungen zum Klingen gebracht haben. Herzlichen Dank an das gesamte Organisationsteam des Jubiläumsjahres. ❤️

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen, denn der langfristige Erfolg unseres Vereins hängt von wertschöpfenden Rahmenbedingungen ab. Wir wollen Mitgliederzahlen, Aufträge und das ehrenamtliche Engagement ausbauen, ausreichende Finanzmittel akquirieren, moderne



Arbeitsmittel und Infrastruktur bereitstellen, eine weiterhin zukunftsweisende, präsente und aussagekräftige Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen, bei Bedarf Qualifizierungsangebote für alle Gruppen des Vereins ermöglichen und uns auch zukünftig für eine positive und wertschätzende Vereinskultur einsetzen.

Ein Schlüssel für den Erfolg unserer 16-jährigen Vereinsgeschichte heißt: **MITEINANDER – FÜREINANDER**. Durch gemeinsames Handeln und die

Erfahrung von Gemeinschaft bleiben wir ein starker Verein auch in der Zukunft. Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. stärkt die Zivilgesellschaft, die sich zu demokratischen Werten bekennt, in der jeder Einzelne zählt und in der wir uns gegenseitig unterstützen.

Bleiben sie verbunden und engagiert! ■

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Waltraud Möhrlein – 1. Vorsitzende

GEMEINSAM FEIERN: 15 JAHRE NACHBARSCHAFTS- HILFE IN UNSERER STADT

Brigitte Harder



Im Mai 2009 gründeten Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt einen ganz neuen Verein: die Idee, nachbarschaftliche Hilfen für ältere Mitbürger zu organisieren, fand in Taunusstein viele begeisterte Unterstützerinnen und Unterstützer. Nach nunmehr 15 erfolgreichen Jahren konnten wir aus sehr gutem Grund unser Jubiläum feiern. Eine Arbeitsgruppe setzte sich zusammen, plante und organisierte Veranstaltungen in fast jedem Monat des Jubiläumsjahres. Das war ein großer Kraftakt, den Waltraud Möhrlein, Jeanette Schneider und Jochen Kerschbaumer vom Vorstand zusammen mit vielen

Büroteammitgliedern gestemmt haben.

An sie alle geht ein GROSSES DANKESCHÖN.

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Gäste bei unseren Treffen sich zum Abschied ganz persönlich bedanken für dieses Engagement und die vielen Stunden geschenkter Zeit. Auch die Einträge im Gästebuch nehmen diesen Dank auf, nachzulesen auch auf unserer Internetseite. Bei allen Veranstaltungen ging es um die Gemeinschaft, das Zusammensein und den Austausch; in ganz verschiedenen Formen haben wir die Erfahrung gemacht, dass unsere Mitglieder genau das begeistert; alle Veranstaltungen waren ausgebucht, die meisten sogar überbucht. Engagement, das auf so viel positive Resonanz trifft, macht einfach Spaß. Man schaut in

die strahlenden Gesichter beim Wiedersehen der Ehrenamtlichen von Büroteam und Vorstand aus den letzten 15 Jahren, das bunte Treiben bei unseren Stammtischen, besonders dem schönen Stammtisch mit Weinprobe und - ein anderer Höhepunkt – die fröhliche Stimmung bei toller Musik in dem voll besetzten Garten beim Sommerfest im KOOP. Großartige Stimmung gab es auch bei unserer Aktion „SING MIT!“ in der Evangelischen Kirche St. Peter am Berg mit der Musikschule, bei der alle sich einig waren: das muss wiederholt werden. Auch die vergnüglichen Sketche und Lesungen zum Thema Nachbarschaft bei Frau Reubert in der Buchhandlung Libera mit der Gruppe Camara Theatral unter der Leitung von Peter Haus machten allen Zuschauern unglaub-



lich viel Spaß. Zum Abschluss hat sich das Jubiläums-Team noch einen echten Knaller einfallen lassen: Mitglieder werben Mitglieder hieß die Aktion, bei der es für jedes neu gewonnene Mitglied ein Los gab. Das Besondere: es gab keine Nieten, jedes Los gewann! Möglich war das nur durch den Großeinsatz von Waltraud Möhrlein und Jochen Kerschbaumer. Sie haben an die 100 Preise in der Taunussteiner Wirtschaft und Gesellschaft



Dankeschön Frühstück



Sommerfest



Aktiven Treffen

zusammengetragen. Das hat unsere Mitglieder motiviert; wir haben mit dieser Aktion sagenhafte fast 90 neue Mitglieder gewonnen! Jetzt hat der Verein schon über 1.100 Mitglieder und wir sagen zurecht: wir sind eine starke Gemeinschaft. Das wurde auch von der Bürgerstiftung so gesehen: ein großer Scheck über 2.000€ wurde bei der Abschlussveranstaltung im April von den Vorsitzenden Andrea Nerger und Andreas Kluge übergeben. Wir freuen uns über die hohe Wertschätzung für das Engagement



Stammtisch

15 JAHRE NACHBARSCHAFTSHILFE



Buchhandlung LIBERA

unserer aktiven Mitglieder, das hier so ausdrücklich gewürdigt wurde. Unser Engagement bewirkt etwas, das zeigt sich in diesem Jubiläumsjahr ganz besonders deutlich. Es macht für viele Menschen einen Unterschied, wenn

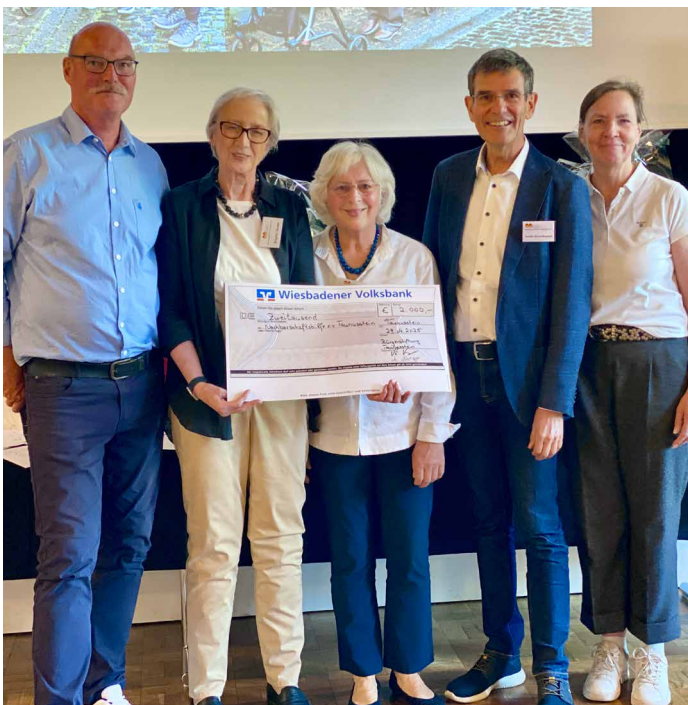
sie Angebote der Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen können. Es braucht dazu sehr viele Menschen, die mitmachen, ob mit nachbarschaftlichen Hilfeleistungen, im Büro oder im Bus-Team, im Repair Café oder bei der Organisation von Ver-



Festlicher Weihnachtsstammtisch

anstaltungen. Dieses Jubiläumsjahr hat uns gezeigt: wir können etwas Großartiges bewirken und es macht unglaublich viel Spaß und Freude, dabei mitzumachen. Das MITEINANDER – FÜREINANDER und unsere dankbaren und glücklichen

Mitglieder lassen uns alle fühlen, wie wichtig diese Gemeinschaft ist und wie gut sie uns allen tut. **„Danke Nachbarschaftshilfe Taunusstein, dass es euch gibt!“** schrieb eine Besucherin in unser Gästebuch. ■



Spendenübergabe beim Jubiläumsabschluss

... UND DIE NÄCHSTEN TERMINE FÜR UNSERE STAMMTISCHE GIBT ES AUCH SCHON:

Donnerstag
18. Sep. 2025

Dienstag
9. Dez. 2025*

Mittwoch
11. Mär. 2026

Donnerstag
18. Jun. 2026

Wir treffen uns immer um 18 Uhr in der „Krone Split“ in Wehen.

* Weihnachtsstammtisch



GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: WARUM FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE NACHBAR- SCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN UNVERZICHTBAR IST

Jochen Kerschbaumer



Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein steht für ein gelebtes Miteinander, das älteren, hilfebedürftigen und einsamen Menschen ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld ermöglicht. Mit inzwischen über 1.100 Mitgliedern und jährlich tausenden Hilfeleistungen ist unser Verein ein Herzstück des sozialen Lebens in Taunusstein. Damit diese wertvolle Arbeit dauerhaft und professionell organisiert werden kann, braucht es eine solide finanzielle Basis.

Warum finanzielle Unterstützung so wichtig ist

Unsere Mitgliedsbeiträge halten wir bewusst niedrig (aktuell 18 € pro Jahr), um möglichst vielen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen. Doch allein damit lassen sich die vielfältigen Aufgaben und Projekte nicht stemmen. Wir sind daher auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, um unter anderem folgende Bereiche zu finanzieren:

- Organisation und Koordination der Einsätze durch ein engagiertes Büroteam
- Projekte wie das Busangebot „Raus aus dem Haus“, regelmäßige Telefonkontakte sowie unseren Treffpunkt N
- Veranstaltungen, wie unsere Stammtische und vieles mehr, um die Möglichkeiten zur Begegnung zu fördern – ein vielfach geäußelter Wunsch unserer Mitglieder
- Fortbildungen und Workshops für unsere Ehrenamtlichen, um Qualität und Nachhaltigkeit zu sichern
- Strategische Weiterentwicklung des Vereinsangebotes auf Basis der demographischen Entwicklung und der damit einhergehenden Wünsche und Vorstellungen unserer Mitglieder

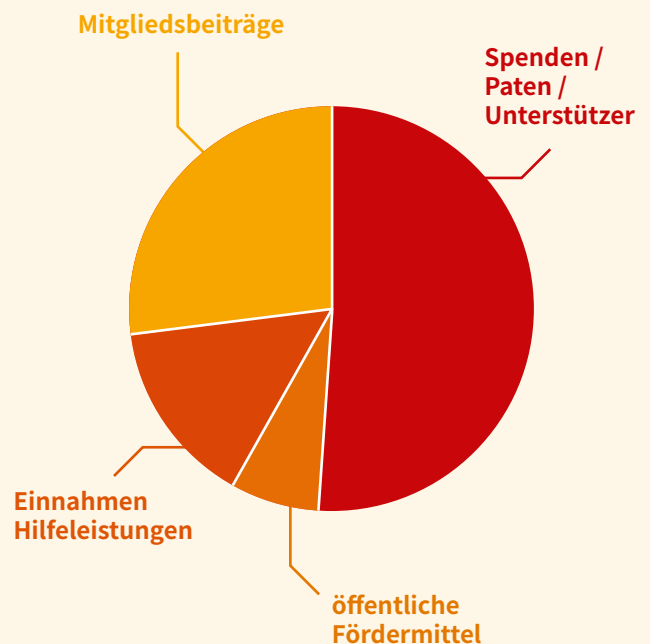
Die Säulen unserer Finanzierung

Unsere finanziellen Mittel setzen sich aus verschiedenen Quellen zusammen:

- Mitgliedsbeiträge ca. 27 %

- Einnahmen aus Hilfeleistungen 15 %
- Öffentliche Fördermittel (z. B. Zuschuss der Stadt) ca. 7 %
- Spenden von Mitgliedern sowie von Taunussteiner Bürgerinnen und Bürgern sowie Unterstützung durch Stiftungen und Unternehmen ca. 51 %

Einnahmequellen der Nachbarschaftshilfe



Jeder Teilbereich ist wichtig – doch besonders die Spenden und regelmäßigen Beiträge aus der Bürgerschaft geben uns Planungssicherheit und ermöglichen es, auch neue Projekte anzugehen.

Paten und Unterstützer: Das Rückgrat unserer Arbeit

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Patinnen und Paten. Wer sich für das Patenprojekt entscheidet, spendet jährlich 500 €, 750 € oder 1.000 € über einen Zeitraum von drei Jahren und drückt damit eine enge Verbundenheit mit der Nachbarschaftshilfe aus. Diese regelmäßige Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert: Sie ermöglicht es, langfristig zu planen, innovative Angebote zu entwickeln und auch in schwierigen Zeiten verlässlich Hilfe zu leisten.

Auch kleinere, regelmäßige Spenden – etwa als monatlicher Förderbeitrag – helfen enorm. Unsere Unterstützer spenden monatlich 20 €, 30 € oder

40 € und schaffen damit Stabilität. Sie zeigen, dass viele Menschen hinter unserer Idee stehen: Nachbarschaft als gelebte Solidarität.

So können Sie helfen

Jede Spende, ob groß oder klein, einmalig oder regelmäßig, trägt dazu bei, dass die Nachbarschaftshilfe Taunusstein weiterhin für viele Menschen da sein kann. Unterstützen können Sie uns auf vielfältige Weise:

- Als Patin oder Pate mit einem festen Jahresbeitrag
- Als Unterstützerin oder Unterstützer mit einem festen Monatsbeitrag
- Mit einer einmaligen Spende auf unser Spendenkonto (Wiesbadener Volksbank, IBAN: DE42 5109 0000 0025 9002 00)
- Als Unternehmen mit einer projektbezogenen Zuwendung

Wir garantieren: Ihre Unterstützung kommt direkt dort an, wo sie gebraucht wird – für mehr Lebensqualität und Zusammenhalt in Taunusstein.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Nachbarschaftshilfe lebt vom Engagement

vieler. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung – ob als Pate, Spender oder Förderer – sichern Sie die Zukunft unseres Vereins und helfen mit, dass niemand in Taunusstein allein gelassen wird. Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft! ■

Weitere Informationen und alle Möglichkeiten zur Unterstützung finden Sie auf unserer Webseite:

www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de



Dieser QR-Code führt Sie direkt zu unserer Spendenseite

Spendenkonto: Wiesbadener Volksbank,
IBAN: DE42 5109 0000 0025 9002 00

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

NEUES AUS DEM BÜROTEAM

Brigitte Harder

„Unser Büroteam ist der lebendige Knotenpunkt unseres Vereins und die zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen.“ So steht es auf unserer Website. Unser ehemaliger Vorsitzender Kurt Bischof hat den wunderbaren Begriff der „warmherzigen Professionalität“ geprägt, die bis heute unser Team auszeichnet. In diesem Jahr hat das Team sich wieder einmal verändert. Unsere

Büroleiterin, Monika Krause hat ihren Einsatz für den Verein zum 31. Juli 2025 beendet. Der Vorstand bedankt sich für ihre in den letzten Jahren geleistete Arbeit und wünscht ihr privat und beruflich alles Gute. Auch Harald Hobohm hat seinen Einsatz im Büroteam beendet, weil er noch ein bisschen auf Reisen gehen möchte. Den Minijob hat Maria Georgescu übernommen, die bereits als Ehrenamtliche für die Verwaltung der Mitgliederstammdaten im Einsatz war. Als neue Büroleitung

begrüßen können wir Ela Eckert, die ab August 2025 die Verantwortung übernommen hat. Wir freuen uns sehr auf Ela und wünschen

ihr viel Freude an der neuen Aufgabe. Unser ehrenamtliches Team ist weiterhin für alle Mitglieder da und freut sich auf sie:

ÖFFNUNGSZEITEN



Montag von 10 – 12 Uhr:
Margit Hader und Gudrun Kuhn

Dienstag von 16 – 18 Uhr:
Petra Moos und Waltraud Schneider

Mittwoch von 10 – 12 Uhr:
Birgit Krenzin und Ingrid Pohling

Donnerstag von 16 – 18 Uhr:
Heidrun Ladewig und Regina Schaab. ■



HARALD HOBOHM – EIN AKTIVES MITGLIED GEHT AUF FAHRT

Brigitte Harder



Viele Jahre hat Harald Hobohm für die Nachbarschaftshilfe die Website entwickelt und betreut. So kannte er den Verein sehr genau.

Als am Jahresanfang 2020 Unterstützung für das Busprojekt gebraucht wurde, sollte ein Minijob besetzt werden. Bei dem Telefonat mit der Bitte des Vorstands, eine E-Mail-Adresse für Bewerbungen einzurichten, kam Harald Hobohm auf die Idee: so ein Minijob würde gerade gut in sein Leben passen und die Nachbarschaftshilfe fand er sowieso toll.

Im März 2020 startete er im Büro unseres Vereins mitten in der beginnenden Corona-Zeit. Die Busfahrten mussten abgesagt werden und er übernahm viele andere Aufgaben. Dabei kam ihm die Kenntnis der Vereinsarbeit sehr zugute, denn eine persönliche Einarbeitung war nicht möglich. Laut Vorgabe des vereinseigenen Corona-Hygienekonzeptes war im Büro immer nur eine Person zeitgleich vor Ort erlaubt. Seine vertieften IT-Kenntnisse halfen dem Team in vielen Situationen unkompliziert weiter.



„Guten Morgen ohne Sorgen“ begrüßte Harald seine Kolleginnen gern am Telefon. Wir alle haben seine freundliche und hilfsbereite Art im Team sehr geschätzt. Der Drucker geht nicht? – frag mal Harald; ein Update muss aufgespielt werden? – das macht Harald; wer druckt Etiketten für den Versand des Magazins? – das kann Harald. Ein Multitalent, das auch die Stammdatenverwaltung mit übernommen hat und viele andere Aufgaben im Bürodienst.

Im August 2024 hat sich Harald Hobohm entschlossen, dass es jetzt genug ist, er will sich auf sein Motorrad setzen und noch ein bisschen durch die Welt düsen, mit seiner Frau schöne Reisen unternehmen. Dafür wünschen ihm Vorstand und Büroteam alles Gute und viel Sonnenschein!

Wir bedanken uns für die wunderbare Unterstützung und freuen uns auf Begegnungen bei Stammtischen und anderen Anlässen. ■

MARIA GEORGESCU VERSTÄRKT UNSER BÜROTEAM

Brigitte Harder

Seit November 2022 ist Maria Georgescu schon im Büroteam als Ehrenamtliche engagiert. Sie hat mit Harald Hobohm die Bearbeitung der Mitglieder-Stammdaten übernommen. Nach seinem Ausscheiden war die Minijob-Stelle neu zu besetzen. Nachdem Maria Georgescu bereits bei der Aufarbeitung der Mitgliederakten zusammen mit

Margit Hader wunderbare Arbeit geleistet hatte, übernahm sie im November 2024 diese Stelle.

Die neue Mitgliederverwaltung, die von Thomas Knauff für den Verein passgenau programmiert wurde, ist nun ihr Hauptarbeitsgebiet. Über 1.100 Mitgliedsakten sind zu verwalten. Dabei müssen alle Daten sehr genau erfasst werden, damit alles gut funktioniert. Der Vorstand und das Büroteam freuen sich über diese qualifizierte

Verstärkung. Besonders Christel Friedmann-Baradel ist dankbar für die sehr genaue Aktenführung durch Maria, die ihr die Arbeit sehr erleichtert. Bei der Jubiläumsaktion im Frühling 2025

Mitglieder werben

Mitglieder waren fast 90 neue Akten anzulegen, eine echte Herausforderung! Maria hat das – mit Unterstützung von Margit Hader – mit guter Organisation und Routine verantwortlich organisiert und es hat alles prima geklappt.



Maria Georgescu

Wir freuen uns über die großartige Verstärkung, besonders weil Maria die Aufgaben mit sicherer Hand, aber auch mit Spaß und guter Laune erledigt. ■



ELA ECKERT – UNSERE NEUE BÜROLEITUNG

Brigitte Harder

Harder: Liebe Ela, Du hast zuletzt bei einem sozialen Träger im Bereich Personalmanagement gearbeitet. Wie bist Du auf die Nachbarschaftshilfe aufmerksam geworden?

Eckert: Ich hatte bereits angefangen, mich aufgrund der Umstrukturierungen des Arbeitgebers nach einer neuen Stelle umzuschauen. Die momentan erste Vorsitzende des Vereins, Waltraud Möhrlein gab mir den Hinweis, dass bei der Nachbarschaftshilfe die Stelle der Büroleitung ausgeschrieben ist. Sie wusste aus vorigen Gesprächen, dass diese Stelle genau meinen Vorstellungen von einer sinnvollen Tätigkeit entspricht.

Harder: Unser Verein ist entstanden als eine Reaktion von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt auf die konkreten Probleme von älteren Menschen, die sich in der großen Mehrheit wünschen, so lange wie möglich zuhause zu leben, in ihrem vertrauten Umfeld.

Die Frauen und Männer haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, haben die Sache in die eigene Hand genommen, den Verein gegründet und bis heute stets weiterentwickelt. Kannst Du Dich mit diesem Weg, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, identifizieren?

Eckert: Ja, ich kann mich sehr gut mit diesem Weg identifizieren. Es ist wirklich beeindruckend, wie aus Eigeninitiative ein so starkes Projekt, ein so toller Verein entstanden ist. Die Nachbarschaftshilfe zeigt, was alles möglich und machbar ist, wenn Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Dieses selbstbestimmte und gemeinschaftliche Handeln entspricht meiner eigenen Haltung, nämlich aktiv zu sein und Dinge nicht dem Zufall zu überlassen.

Harder: Wenn Du Dir anschaust, welche Aufgaben der Verein sich aktuell vornimmt, Alltagshilfen organisieren, Menschen ein sinnvolles und attraktives Ehrenamt bis ins höhere Alter ermöglichen und – zunehmend wichtig – Gemeinschaft und Zusammenhalt erlebbar machen – worauf freust Du Dich als zukünftige Büroleitung dann besonders?

Eckert: Ich freue mich besonders auf die Möglichkeit, im Hintergrund mit dafür zu sorgen, dass die vielen guten Ideen und Initiativen reibungslos um-

gesetzt werden können. Mich motiviert es, wenn ich Strukturen mitgestalten darf, die den Menschen im Alltag wirklich helfen und dabei auch das Ehrenamt stärken und Gemeinschaft fördern.

Harder: Es erwartet Dich im Bürodienst ein engagiertes Team. Und es sind sehr viele Aktive für unsere hilfebedürftigen Mitglieder

im Einsatz. Was ist für Dich in der Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich Aktiven besonders wichtig?

Eckert: Am wichtigsten bei der Zusammenarbeit mit dem Büroteam ist mir, dass ihre Zeit und ihr Einsatz wertgeschätzt werden. Die Aktiven schenken dem Verein und damit den hilfebedürftigen Mitgliedern Energie und Verlässlichkeit. Das sollte sich auch in einer guten Organisation, klarer Kommunikation und einem respektvollen Miteinander widerspiegeln. Auch wenn ich erst wenige Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen habe, bin ich überzeugt, dass Verlässlichkeit, Freundlichkeit und Wertschätzung entscheidend sind, damit sich alle gut eingebunden fühlen.

Harder: Kannst Du Dir vorstellen dabei zu unterstützen, dass unsere Aktiven, die im Ehrenamt engagiert sind, ihre ganz persönlich passende Aufgabe finden und sich dort mit Spaß und Erfolg einbringen können?

Eckert: Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Ich finde es wichtig, dass Menschen im Ehrenamt eine Aufgabe finden, die zu ihren Interessen, Fähigkeiten und ihrer Lebenssituation passt – nur so entsteht echte Motivation und Freude am Mitwirken. Wobei es ja oft auch so ist, dass die Ehrenamtlichen bereits eine klare Vorstellung haben, wo, wie und in welchem Umfang sie sich einbringen können. Dabei möchte ich mithelfen, durch gute Kommunikation, klare Informationen und eine offene Atmosphäre dafür zu sorgen, dass sich jede und jeder mit Spaß und Erfolg einbringen kann. Auch wenn ich auf diesem Gebiet noch neu bin, freue ich mich, diesen Prozess aktiv zu unterstützen.

Harder: Wenn unsere Ehrenamtlichen Spaß an ihrer Aufgabe haben sollen, dann gilt das natürlich



Ela Eckert



auch für unsere Büroleitung. Worauf freust Du Dich bei der neuen Aufgabe besonders?

Eckert: Die Abläufe zu strukturieren und den Ehrenamtlichen den Rücken zu stärken sind zwei Aufgaben, auf die ich mich besonders freue. Und darauf, unsere neuen Mitglieder, besonders unsere Hilfebedürftigen, kennenzulernen und gemeinsam die Möglichkeiten zur Unterstützung

zu besprechen. Außerdem sehe ich meine Rolle als wichtiges Bindeglied zwischen den Ehrenamtlichen und dem Vorstand, um die Kommunikation und die Zusammenarbeit effektiv zu gestalten. Dies macht die Aufgabe für mich besonders spannend.

Danke für den Einblick in Deine Gedanken und ... wir freuen uns sehr auf Dich! Einen guten Start!

Brigitte Harder im Gespräch mit Ela Eckert

ERSTE SITZUNG DES KURATORIUMS DER NACHBAR- SCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.

Jochen Kerschbaumer

15 Jahre gelebte Solidarität: Rückblick, Ausblick und neue Im- pulse des Kuratoriums der Nachbarschafts- hilfe Taunusstein

Am 25. Februar 2025 fand die erste Sitzung unseres neu formierten Kuratoriums statt – ein weiterer Meilenstein zum 15-jährigen Bestehen des Vereins. Unter dem Motto **MITEINANDER – FÜR-EINANDER** blickten die Teilnehmenden nicht nur auf die bewegte Geschichte des Vereins zurück, sondern diskutierten auch die Herausforderungen und Chancen der kommenden Jahre. Wesentliche Impulse aus dem Kuratorium flossen nachfolgend direkt in die strategische Weiterentwicklung ein.

Die Mission: Unbüro- kratische Hilfe dort, wo sie gebraucht, wird

Seit der Gründung im Jahr 2009 hat sich die Nachbarschaftshilfe Taunusstein zu einer festen Größe im sozialen Leben der Stadt entwickelt. Über 1.100 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich, um Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen – von Alltagshilfen über Begegnungsangebote bis hin zu gezielten Projekten für Senioren und Hilfebedürftige. Die Motivation der Aktiven ist dabei so vielfältig wie ihre Aufgaben: „Sie helfen dort, wo Unterstützung benötigt wird, und das ganz unbürokratisch!“, betonte Bürgermeister Joachim Reimann, während andere Mitglieder hervorhoben, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

15 Jahre Nachbar- schaftshilfe – ein

Jubiläum mit vielen Höhepunkten

Das Jubiläumsjahr von Mai 2024 bis Mai 2025 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, die das „Miteinander“ feierten: Vom Dankeschön-Frühstück für das Vorstands- und Büroteam über den Stammtisch, das Sommerfest im Jugendzentrum KOOP, bis hin zu einer Lesung in der Buchhandlung Libera und gemeinsamen Sing-Aktionen. Diese Begegnungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten Raum für den Austausch zwischen Mitgliedern und Interessierten. Der starke Zuspruch bei allen Jubiläumsveranstaltungen machte deutlich, dass der Verein auch zukünftig ein Augenmerk auf vielfältige und abwechslungsreiche Begegnungsmöglichkeiten für die Mitglieder legen sollte – alle Veranstaltungen waren stark nachgefragt, teilweise mit

langen Wartelisten für die Teilnahme.

Strategische Weiter- entwicklung: Zukunft gestalten

Die Sitzung widmete sich intensiv der strategischen Ausrichtung des Vereins. „Ohne Ziel keine Richtung und keine Strategie“, lautete das Credo. Im Fokus der Diskussionen mit den Kuratoriumsmitgliedern standen die regelmäßige Selbstreflexion unserer Arbeit, eine Ideenbörse zu neuen Veranstaltungsformaten und die Nutzung digitaler Angebote wie des vereinsinternen Marktplatzes TreffPunkt N sowie Anregungen zu einem Newsletter. Auch die Gewinnung neuer Mitglieder, die Förderung von Teamprozessen und die gezielte Öffentlichkeitsarbeit wurden als zentrale Aufgaben identifiziert. Alle Anregungen flossen bereits in die im April 2025 stattgefundene Vorstandsklausur ein, in

der die weitere strategische Ausrichtung des Vereins für die nächsten fünf Jahre umfassend diskutiert wurde.

Weitere Impulse und Anregungen des Kuratoriums

Die Mitglieder des Kuratoriums brachten in der Sitzung zahlreiche konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfe ein:

- **Zusammenarbeit mit der Stadt:** Es wurde angeregt, die Mitarbeiter des Bürgerbüros gezielt über die Angebote der Nachbarschaftshilfe zu informieren, um Rat-suchende besser unterstützen zu können. Zudem soll ein regelmäßiger Austausch mit dem Bürgermeister zu aktuellen und geplanten Projekten etabliert werden. Im Hinblick auf die Nachbesetzung der Leitstelle Älterwerden wird eine Kontaktaufnahme empfohlen, um Synergien zu nutzen.

- **Austausch mit dem Gymnasium Taunusstein:** Aufgrund des Berichts von Landrat a.D. Frank Kilian über erfolgreiche Aktivitäten von Schülern bei älteren Mitbürgern aus seiner Zeit

als Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe Geisenheim, regte das Kuratorium an, mit Herrn Gotthardt vom Gymnasium Taunusstein mögliche gemeinsame Projekte zu entwickeln.

- **Netzwerk Wohnen:** Auch hier wurde – basierend auf positiven Erfahrungen – empfohlen, den Kontakt weiter zu suchen und das Netzwerk für die Vereinsarbeit zu nutzen.
- **Kooperationen:** Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen, wie beispielsweise der Bürgerstiftung Taunusstein, wurde als sinnvoll erachtet, sofern gemeinsame Ziele verfolgt werden können.

Das Kuratorium: Beratung, Netzwerk und Impulsgeber

Das Kuratorium, bestehend aus Verantwortlichen aus Kirche, Wirtschaft, Bildung, Politik und Medien, versteht sich als beratendes und unterstützendes Gremium. Es begleitet die Vereinsaktivitäten, fördert Netzwerken und Fundraising und bringt Impulse für die strategische Weiterentwicklung ein. In der Diskussionsrunde wurde deutlich, wie wich-



Christian Albers



Peter Ebel



Britta Blottner-Hebisch

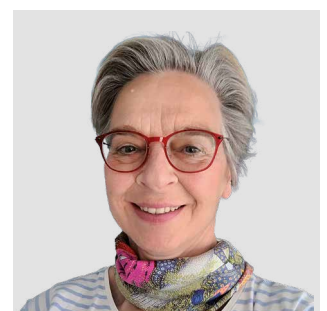


Matthias Gotthardt

tig die Wahrnehmung der Nachbarschaftshilfe in der Stadtgesellschaft ist und wie entscheidend die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen für die Zukunft bleibt. Besonders bemerkenswert war die Feststellung der Kuratoriumsmitglieder, dass der Verein sehr professionell und vorausschauend geführt wird und die strategische Weiterentwicklung in den 15 Jahren seines Bestehens konsequent weiterverfolgt wurde. Kuratoriumsmitglied Moritz Stöber brachte es auf den Punkt: „Die Mitgliedschaft bei der Nachbarschaftshilfe ist wie bei der Freiwilligen Feuerwehr – sie



Mathias Gubo



Dr. Irene Haas



Frank Kilian



Peter Marsch

gehört einfach dazu!“
Ausblick: Herausforderungen und Chancen
Abschließend richtete sich der Blick auf die kommenden Jahre:



Christiane Pütz

Neben der Sicherung der finanziellen Basis durch Spenden und Fördermittel stehen die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen



Joachim Reimann

Engagements, die Digitalisierung der Angebote und die Stärkung der Kooperationen im Mittelpunkt. Die Nachbarschafts-



Moritz Stöber

hilfe Taunusstein bleibt damit ein unverzichtbarer Baustein für ein solidarisches, lebenswertes Miteinander in der Stadt. ■



Thomas Albrecht



THOMAS ALBRECHT – UNSER NEUES MITGLIED IM KURATORIUM

Ich engagiere mich im Kuratorium der Nachbarschaftshilfe, weil ich diese tolle Organisation in Taunusstein unterstützen möchte und gerne einen positiven Beitrag in unserer Gesellschaft leiste. Ich freue mich neue Menschen kennenzulernen und wertvolle Netzwerke für die Nachbarschaftshilfe aufzubauen.

TREFFPUNKT N: VOM PFLÄNZCHEN ZUR PFLANZE

Jeanette Schneider und Waltraud Möhrlein

Das Jubiläumsjahr, die Coronapandemie und unsere sehr gut besuchten Stammtische zeigen immer wieder, wie wichtig unseren Mitgliedern Gemeinschaftserlebnisse sind. Deshalb gibt es seit Ende letzten Jahres ein Angebot der Nachbarschaftshilfe, das besonders das MITEINANDER in den Fokus rückt: Den **TreffPunkt N**.

Der Buchstabe **N** steht für Nachbarschaft und genau darum geht es bei dieser digitalen Plattform, die entstanden ist, um Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen. Jedes fördernde und aktive Mitglied hat die Möglichkeit, sich unkompliziert anzumelden und aktiv mitzumachen. Der **TreffPunkt N** soll ein Knotenpunkt für alle ehrenamtlichen

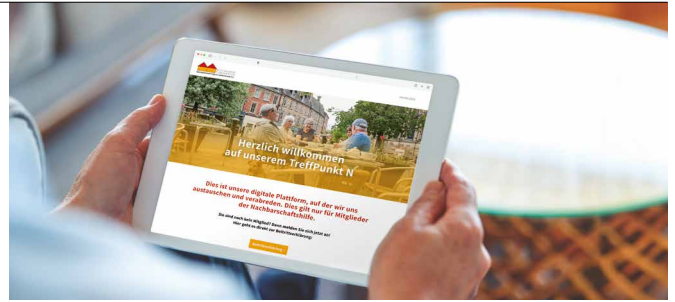
und fördernden Mitglieder der Nachbarschaftshilfe sein. Hier können Kontakte, Verbindungen, Freundschaften und Gemeinschaftsgeist gedeihen. Durch die Bereitstellung einer benutzerfreundlichen Oberfläche in einem geschützten Raum, wird der Austausch untereinander – **auch von Mitgliedern, die sich bisher noch nicht kennen** – ermöglicht. Menschen, die ihre Unternehmungen gern gemeinsam machen möchten, können über den TreffPunkt N mit anderen Mitgliedern in Kontakt kommen, sich einbringen und ihre Hobbies, ihre kulturellen, sportlichen und kulinarischen Interessen mit anderen teilen.

Das Ziel dabei: Aus Mitgliedschaften können Freundschaften entstehen, aus Fremden werden Bekannte und aus Alleinsein wird Miteinandersein. Ganz nebenbei wird unsere Nachbarschaftshilfe in Taunusstein noch stärker zu einer vernetz-

ten und lebendigen Gemeinschaft, die gerade für die gesellschaftliche Zukunft für uns alle immer wichtiger werden wird.

Anders als bei den meisten Angeboten der Nachbarschaftshilfe handelt es sich beim **TreffPunkt N** um eine Plattform, auf der die Mitglieder selbst aktiv werden und ihre Ideen einbringen. Ein zusätzlicher Kalender informiert außerdem über Termine in Taunusstein, die einen Anreiz bieten, sich mit anderen zu verabreden oder sich einfach zu informieren. Der **TreffPunkt N** ist ein Angebot für unsere ehrenamtlichen und fördernden Mitglieder; alle Hilfeanfragen werden wie immer über unser freundliches und kompetentes Büroteam abgewickelt und bilden weiterhin ein Herzstück unserer Aktivitäten.

Um den Umgang mit dem **TreffPunkt N** zu erleichtern, fand am 16.06.2025 ein Treffen interessierter Nutzerinnen und Nutzer statt. Dort erfuhren die Anwesenden, wie sie den TreffPunkt N handhaben können; gleichzeitig konnten sich die Teil-



nehmerinnen und Teilnehmer kennenlernen, um eventuelle Bedenken bei einem Treffen mit bisher unbekannten anderen Mitgliedern der Nachbarschaftshilfe zu beseitigen. Dabei wurde ein weiteres Treffen verabredet: am 20. Juli 2025 um 17:00 Uhr am Weinstand in Wehen.

Wie bei einer Pflanze ist der **TreffPunkt N** gekeimt und hat schon einige Wurzeln gebildet. Wie bei jeder gesunden Pflanze kommt es jetzt aber darauf an, dass der **TreffPunkt N** gepflegt wird und wächst: d.h. dass ausreichend viele Menschen dabei sind, sie viele Impulse fürs Mitmachen einbringen und die Düngung darf natürlich auch nicht fehlen: Lust auf Gemeinschaftserlebnisse und Kontakte untereinander. ■

DER GESCHÄFTS-FÜHRENDE VORSTAND IM GESPRÄCH MIT KURATORIUMS-MITGLIED MATHIAS GUBO

Mathias Gubo



Gubo: Die Nachbarschaftshilfe feierte im Jahr 2024/2025 aus Anlass des 15jährigen Bestehens ein Jubiläumsjahr, das Ende April mit einer Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ sehr erfolgreich zu Ende ging. Frau Möhrlein, sie sind momentan 1. Vorsitzende und haben das Jubiläum mitgestaltet. Welche Erfahrungen

konnten sie bei der Vielzahl der Veranstaltungen sammeln und welche Konsequenzen ergeben sich für den Verein daraus?

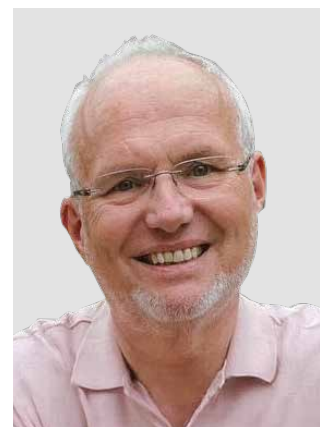


Waltraud Möhrlein

Möhrlein: Das Jubiläum hat uns allen gezeigt, dass die Mitglieder unseres Vereins ein großes Interesse und viel Freude daran haben, sich zu treffen, kennenzulernen und

auszutauschen. Die vielen unterschiedlichen Veranstaltungen waren alle ausgebucht, die meisten überbucht. Dabei hatten wir lange überlegt, ob und was wir überhaupt machen sollten.

Wir haben festgestellt, dass es ein großes Interesse an Gemeinschaftserlebnissen und Verbundenheit neben den vom Büroteam organisierten Hilfen gibt. Unsere Mitglieder wünschen sich Hilfe, wenn Sie gebraucht wird, und dafür steht unser Motto **FÜREINANDER**. Gleichzeitig gewinnt die Teilhabe an einer warmherzigen Gemein-



Mathias Gubo

schaft im Austausch mit anderen Mitgliedern an Bedeutung. Viele unserer Mitglieder sind alleinstehend. Da wirkt Gemeinschaft als Ausgleich für den „irrsinnigen“ Alltag unserer heutigen Zeit. Dafür steht unser **MIT-EINANDER** im Verein.



Allein beim letzten Stammtisch hatten wir 90 Besucher. Diese Erkenntnisse haben uns auch dazu gebracht, dass wir uns in unserer jährlichen Strategieklausur des Vorstands mit dem Thema Gemeinschaftserlebnisse im Verein auseinandergesetzt haben. Wir haben überlegt und dabei sehr viele interessante und spannende Einfälle gehabt, die alle dazu beitragen, das Vereinsleben mit vielen Gemeinschaftserlebnissen lebendig zu gestalten. So können aus Mitgliedern vielleicht Freunde werden. Beteiligt sein und selbst aktiv sein, ist gerade für ältere Menschen bedeutsam für ein gutes Altern. „Selbst aktiv werden“ ist das Zauberwort für eine lebendige Nachbarschaftshilfe. „Machen ist wie Wollen- nur krasser!“ ist absolut zutreffend für eine lebendige Gemeinschaft wie die Nachbarschaftshilfe. Deshalb brauchen wir Macherinnen und Macher bei großen und kleineren Veranstaltungen, Events und Projekten. Unser Wunsch: Machen Sie mit und bringen Sie sich entsprechend ih-

ren Kompetenzen und zeitlichen Möglichkeiten ein.

Gubo: Frau Harder, als 2. Vorsitzende waren Sie bei der Strategieklausur dabei. Können Sie uns konkrete Beispiele dafür nennen, welche ehrenamtlichen Engagementfelder für die Zukunft angedacht sind? Für welche Themen und zu welchen Aktivitäten werden „Macherinnen und Macher“ gebraucht?



Brigitte Harder

Harder: Wir haben eine Vielzahl neuer Aktivitätsfelder ausgemacht, die bei unseren Mitgliedern auf Interesse stoßen und die gleichzeitig auch interessante Aktivitätsfelder sind: **Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen im Team planen und durchführen**, die Kooperationen mit anderen Institutionen, die Nachbarschaftshilfe bei öffentlichen Veranstaltungen beispielsweise mit einem Infostand präsentieren. Wichtig ist auch, die

Finanzierung durch Veranstaltungen und Spenden zu unterstützen, und natürlich die **Digitalisierung** (Treffpunkt N, Weiterentwicklung Mitgliederverwaltung, Arbeiten mit der Cloud). Dazu kommt die **Öffentlichkeitsarbeit** (Webseite aktualisieren, INSTA, Facebook, Texte erstellen, Fotosammlung digital verwalten, die Mitarbeit bei der Magazinerstellung). Sie sehen, es gibt eine Vielzahl an verschiedenen, spannenden Möglichkeiten, in unserem Verein aktiv zu werden. Dabei ist es möglich, sehr unterschiedliche Aufgaben zu übernehmen, betreuende, organisatorische, IT-Themen, zeitlich begrenzt oder regelmäßig. Wer mitmachen möchte, findet seine passende Aufgabe. Übrigens: Die Forschung belegt sogar, wer ehrenamtlich tätig ist, lebt länger. Das Ehrenamt verändert die Menschen, macht sie glücklich.

Gubo: Herr Kerschbaumer, was sind aus der Sicht des 3. Vorsitzenden die wichtigsten Punkte, Menschen im Engagement zu begleiten, und wie finden sie den Weg, im Verein aktiv zu werden?



Jochen Kerschbaumer

Kerschbaumer: Ganz wichtig ist, dass Menschen, die sich bei uns engagieren möchten, für die Ziele des Vereins „brennen“. **FÜR-EINANDER - MITEINANDER** ist unser Motto und genau das praktizieren wir ja auch mit Menschen, die sich bei uns engagieren. Eine wertschätzende Begleitung Aktiver ist ein wichtiger Aspekt, um sicherzustellen, dass sie ihre Aufgaben effektiv und zufriedenstellend erfüllen können. Eine umfassende Einführung in die Organisation und Aufgaben des Vereins ist selbstverständlich. Bei uns fungieren erfahrene Ehrenamtliche oder unsere Büroleitung oft als Mentoren, um neuen Aktiven Unterstützung und Rat zu bieten. Dies fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Offene und verbindliche Kommunikation ist entscheidend. Dies praktizieren wir in gemeinsamen Teamtreffen, Feedbackgesprächen, Stammtischen oder auch durch

informelle Treffen. Das stärkt die Wertschätzung und das Arbeiten auf Augenhöhe.

Wichtig ist außerdem, dass Ehrenamtliche Zugang zu den notwendigen Ressourcen haben, um ihre Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Dazu gehören Materialien, Informationen, Arbeitsmittel und finanzielle Ausstattung. Die Anerkennung der Arbeit von Ehrenamtlichen ist unabdingbar, um ihre Motivation aufrechtzuerhalten oder zu stärken. Etwa durch Ehrungen bei Mitgliederversammlungen, persönliche Anerkennung und Gratulation bei Geburtstagen, gemeinsame informelle Treffen. Es gibt viele Möglichkeiten, Dank zu sagen.

Gubo: Herr Kerschbaumer, wenn sich nun ein Mitglied oder eine Bürgerin / ein Bürger für eine Mitarbeit im Verein interessiert, wie ist dann der Weg von der Akquise zur Aktivität?

Kerschbaumer: Vorweg: Es wird jeder mit offenen Armen aufgenommen, es wird niemand allein gelassen. Hier findet jeder Topf seinen Deckel, wir haben für jedes Talent eine Aufgabe. Kontakt aufnehmen kann man über das Telefon

(Büroteam oder Vorstand) oder per Mail an kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de oder durch einen persönlichen Besuch etwa eines Stammtischs. Vorstandsmitglieder laden zu einem Austausch ein, bei dem wir genau hinhören, was die Interessierten sich wünschen, was sie können und gern einbringen. Gemeinsam finden wir eine Aufgabe, ein Team, einen Einsatzbereich, der genau zu dem Interessierten und dessen Möglichkeiten passt und für den wir Hilfe brauchen. Wichtig ist dabei auch, wieviel Zeit jemand einbringen kann und möchte.

Gubo: Zum Abschluss noch ein persönlicher Blick auf das Thema Ehrenamt. Wie blicken Sie, Herr Kerschbaumer, aktuell darauf und wie sehen Sie die Entwicklung in der Zukunft?

Kerschbaumer: Ich glaube, dass unser Verein einen sehr guten Rahmen für ehrenamtliches Engagement bietet. Die Arbeit ist seit dem Start professionell aufgebaut worden und wird auch strukturiert weiterentwickelt. Ich habe mich auch deshalb für ein Engage-

ment in der Nachbarschaftshilfe entschieden, weil ich einen guten Rahmen für sehr wichtig halte. So wird das Engagement unkompliziert möglich und dann macht es Spaß. Wir haben noch viel vor und brauchen noch viele Hände, um das alles umzusetzen. Deshalb ist es wichtig, noch mehr Aktive und Mitmacher zu finden.

Frau Möhrlein, Sie als Gründungsmitglied schauen mit langer Erfahrung auf das Thema. Wie sieht für Sie die Zukunft aus?

Möhrlein: Mir ist es eine Herzensangelegenheit, dass in unserem Verein ein gutes Ehrenamts-Management gelingt. Das ist Teil unserer Professionalität. Professionalität und Warmherzigkeit passen zusammen. Damit schaffen wir einen Raum, in dem Menschen Hilfe finden, aber auch die Möglichkeit, dass Menschen sich bis ins hohe Alter engagieren können. Das ist unser **FÜREINANDER – MITEINANDER**. Aber man sollte auch bedenken, dass der, der Veränderung will, in die Puschen kommen und selbst aktiv werden muss.

Gubo: Frau Harder, Sie sind auch bereits

seit zehn Jahren dabei. Wie hat sich Ihre Sicht im Laufe der Jahre entwickelt?

Harder: Selbstverantwortliches Handeln, MACHEN – das ist die DNA der Nachbarschaftshilfe. Deshalb engagiere ich mich in diesem tollen Verein. Etwas Sinnvolles und Wirkungsvolles tun ist doppelt positiv: gut für die „Gute Sache“ im Sinne guter Nachbarschaft und gut für jeden Einzelnen, der aktiv bleibt, in einer guten Gemeinschaft eingebunden ist und seine Kompetenzen weiter nutzen kann. Ich bin sicher, dass es einen Unterschied macht, ob wir in unserem Lebensumfeld und für die Lebenssituation in unserer Stadt Mitverantwortung übernehmen oder nicht. Mit anpacken, das kann man in der Nachbarschaftshilfe. Wir möchten uns bis ins hohe Alter in unserer Stadt wohlfühlen. Deshalb gestalten die Mitglieder unseres Vereins gemeinsam eine aktive Nachbarschaft. Wir freuen uns auf alle, die sich mit uns engagieren möchten.

Mathias Gubo im Gespräch mit den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstands. ■



INTERVIEW MIT JOSE MARTINEZ: EIN NEUES GESICHT BEI DER NACHBARSCHAFTSHILFE

Jochen Kerschbaumer

Kerschbaumer: Hallo Jose, herzlich willkommen im Team der Nachbarschaftshilfe! Du bist neu im Verein. Wie bist du eigentlich zu uns gestoßen?

Martinez: Danke für die freundliche Begrüßung! Ich bin durch einige Presseartikel auf die Nachbarschaftshilfe aufmerksam geworden und habe schnell realisiert, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind. Ich fand die Idee, gemeinsam Gutes zu tun, sehr ansprechend. Also habe ich einfach mal nachgefragt, ob ich mitmachen kann.

Kerschbaumer: Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Martinez: Ich bin gerade in eine neue Lebensphase – meinen Ruhestand – eingetreten. Für mich ist es jetzt wichtig, etwas zurückzugeben und den Verein profitieren zu lassen von meinen Erfahrungen und meinem Netzwerk. In meinem Leben habe ich selbst oft Hilfe bekommen, sei es von Familie, Freunden oder auch Nachbarn. Jetzt möchte ich etwas davon weitergeben. Zudem finde ich es schön, Menschen kennenzulernen und gemeinsam etwas zu bewegen. Es gibt mir ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden und etwas Sinnvolles zu tun.

Kerschbaumer: Was ist für dich die Triebfeder, deine Zeit zu spenden?

Martinez: Die Triebfeder ist für mich das Gefühl, gebraucht zu werden und einen Unterschied zu machen. Ich merke, wie sehr die kleinen Dinge, die wir tun, für andere Menschen eine große Bedeutung haben können. Außerdem lerne ich selbst viel dazu – neue Menschen, neue Perspektiven, neue Fähigkeiten. Das macht mich glücklich und motiviert mich weiterzumachen.

Was würdest du Menschen sagen, die überlegen, sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren?

Martinez: Ich würde sagen: Traut euch einfach! Es ist gar nicht so schwer, wie man vielleicht denkt. Jeder kann etwas beitragen – und es ist ein tolles

Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen. Die Zeit, die man investiert, bekommt man in Form von neuen Kontakten, Erfahrungen, Freude und Dankbarkeit zurück. Und man lernt nie aus!

Kerschbaumer: Jose, du hast im Verein die wichtige Aufgabe übernommen, öffentliche Fördermittel und Unterstützung von Stiftungen für unsere Projekte zu gewinnen. Wie bist du an diese anspruchsvolle Aufgabe herangegangen?

Martinez: Zunächst habe ich mich intensiv mit den verschiedenen Fördermöglichkeiten auseinandergesetzt. Es gibt eine Vielzahl von Programmen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, die ehrenamtliches Engagement unterstützen. Außerdem habe ich recherchiert, welche Stiftungen und Organisationen zu unseren Vereinszielen passen. Mein erster Schritt war, einen Überblick über die Antragsfristen, Voraussetzungen und Förderschwerpunkte zu gewinnen.

Kerschbaumer: Wie wirst du konkret bei der Akquise von Fördermitteln und Stiftungsgeldern vorgehen?

Martinez: Ich beginne immer mit einer gründlichen Recherche, um passgenaue Förderprogramme und Stiftungen zu identifizieren. Dann stelle ich sicher, dass unsere Projekte den jeweiligen Förderkriterien entsprechen. Im nächsten Schritt erarbeite ich gemeinsam mit dem Vorstand und den Projektverantwortlichen aussagekräftige Anträge – mit klaren Zielen, Zeitplänen und Budgets. Wichtig ist dabei, die gesellschaftliche Wirkung unserer Arbeit deutlich zu machen.

Kerschbaumer: Was sind die größten Herausforderungen bei der Beantragung von öffentlichen Fördermitteln?

Martinez: Die größte Herausforderung ist die Komplexität der Antragsverfahren. Jede Förderinstitution hat eigene Anforderungen, Fristen und Formulare. Es ist viel Detailarbeit nötig, um alle Unterlagen korrekt und vollständig einzureichen. Außerdem ist der Wettbewerb um Fördermittel groß – es braucht also überzeugende Argumente, warum gerade unser Verein unterstützt werden sollte.

Kerschbaumer: Hat der Verein schon erste Erfahrungen oder Erfolge bei der Zusammenarbeit mit öffentlichen Trägern oder Stiftungen gemacht?

Martinez: Wir haben seit der Gründung des Vereins immer wieder Fördermittel von der Kreisebene,

vom Land und auch Bundesmittel erfolgreich beantragt und eingesetzt. Auch von Stiftungen sind wir bereits mehrfach bedacht worden. Diese Arbeit würde ich gern weiterführend unterstützen. Gerade die Zusammenarbeit mit Stiftungen ist oft langfristig angelegt; daher ist es wichtig, Vertrauen aufzubauen und regelmäßig über die Fortschritte zu berichten.

Kerschbaumer: Was motiviert dich persönlich, dich gerade in diesem Bereich so stark einzubringen?

Martinez: Ich sehe, wieviel Potenzial in unserer Nachbarschaftshilfe steckt – und wie sehr zusätzliche finanzielle Mittel unsere Arbeit verstärken

können. Es motiviert mich, die Brücke zwischen unserem Engagement und den Fördermöglichkeiten zu schlagen. Wenn ein Antrag bewilligt wird und wir dadurch ein neues Projekt starten können, ist das ein tolles Erfolgserlebnis.

Fazit: Jose ist ein Beispiel dafür, wie viel Freude und Sinn ehrenamtliches Engagement bringen kann. Wer neugierig geworden ist, ist herzlich eingeladen, sich der Nachbarschaftshilfe anzuschließen und mitzumachen!

Vielen Dank, Jose, für das Gespräch und dein Engagement! Das Interview führte der 3. Vorsitzende Jochen Kerschbaumer ■

SUSAN MINGE FRAGT NACH

Susan Minge

Günter Bürger ist seit 2024 Mitglied der Nachbarschaftshilfe. Regelmäßig macht er Spaziergänge mit einer an den Rolli-Fahrerin, sortiert und ordnet Papiere, hilft bei Schriftverkehr mit Behörden und Versicherungen oder z.B. Pflegestufe-Anträgen oder auch bei PC-Problemen, z.B. dem Zugang zu Treffpunkt N. Er freut sich einfach, älteren Menschen bei Problemen behilflich sein zu können. Günter Bürger ist nur ab und zu

bei Stammtischen dabei, soweit er es zeitlich einrichten kann, und freut sich über den Aktiventreff, wo er andere Helfer kennenlernen kann: „Das ist sehr nützlich, dann kann ich hilfebedürftige Mitglieder bei Bedarf an andere Aktive weiterverweisen, die bei Problemen helfen können, die ich nicht lösen kann!“

Margot Herold ist seit 2012 passives Mitglied der Nachbarschaftshilfe, seit 2022 hilft sie aktiv und übernimmt Fahrten zu Arztbesuchen oder kauft ein. Sie suchte eine ehrenamtliche Tätigkeit und

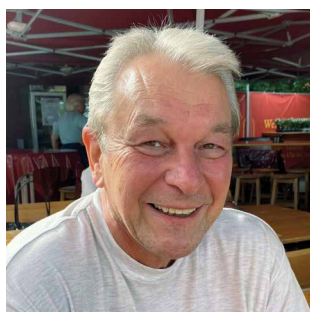
freut sich, diese gleich vor Ort gefunden zu haben. „Viele hilfebedürftige Mitglieder sind einfach dankbar, einen Ansprechpartner zum Reden zu finden“. Den Aktiventreff besucht Margot Herold auch gerne, da sie um die Ecke wohnt und hier viele Gleichgesinnte trifft.

Heike Bander hat – wie ihr Bruder, s.u. – eine soziale Ader, die die beiden schon von den Eltern übernommen haben. Sie ist erst seit der Werbeaktion Mitglied der Nachbarschaftshilfe, hatte aber vorher schon von ihrem Bruder viel über die positiven



Susan Minge

Seiten der Nachbarschaftshilfe gehört. Da sie noch berufstätig ist, geht sie bisher nur 1x pro Woche für eine sehr nette, körperlich eingeschränkte Dame einkaufen. Heike Bander freut sich, dass die hilfebedürftige Dame sich auf



Günter Bürger



Margot Herold



Heike Bander & Achim Lesser



die Nachbarschaftshilfe einlässt, und vor allem über deren Lebensfreude: „Ich nehme dadurch selbst viel mit! Bei den Stammtischen der Nachbarschaftshilfe habe ich schon viele Bekannte aus Taun-

usstein wiedergetroffen, das ist toll!“
Heike Banders Bruder Achim Lesser ist seit 2021 oder 2022 Mitglied der Nachbarschaftshilfe. Auch er übernimmt Fahrdienste zum Arzt oder Einkäufe und be-

treut zwei hilfebedürftige Mitglieder regelmäßig. Zur NBH ist er durch einen Zufall gekommen und ein damit zusammenhängendes, sehr nettes Gespräch mit einem aktiven Mitglied. Die Stammti-

sche und Aktiventreffen findet er nützlich, um Kontakte zu pflegen. „Die Nachbarschaftshilfe gefällt mir so gut, dass ich nicht nur meine Schwester, sondern auch meine Frau geworben habe...“ ■



BEEINDRUCKENDE ZAHLEN – UNSER REPAIR CAFÉ SEIT DEM START 2017

Brigitte Harder

Unser **Repair Café** wurde 2017 als **Kooperation** mit der Jugendhilfe und der Leitstelle Älterwerden der Stadt Taunusstein **entwickelt**. Auch dank der guten Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Stadt hat sich das Projekt zu einer festen Institution in Taunusstein entwickelt.

Es sind beeindruckende Zahlen, wenn wir zusammenrechnen, was schon alles geschehen ist:

Das **Repair Café** fand bis Juni 2025 bereits **an 73 Terminen statt**. Nur in den Corona-Jahren 2020 bis 2022 mussten Termine ausfallen; aber dank eines eigenen, vom Team entwickelten Hygienekonzepts konnten dann doch wieder einige Termine stattfinden.

Inzwischen haben uns die Besucherinnen und Besucher **über 2.500 Lieblingsteile** ins Repair Café gebracht. Und da mit jedem Lieblingsteil oft mehrere Gäste und außerdem Gäste ohne Reparaturanliegen nur zum Kaffeetrinken (und um nette Leute zu treffen) kommen, haben wir sicher über 3.000 Menschen begrüßen dürfen, die es einfach klasse finden in unserem Repair Café.

Wir freuen uns über lange Schlangen am Empfang und an der Kuchentheke, denn ohne unsere netten Besucherinnen und Besucher, würde

das ganze keinen Spaß machen. Und woher kommt der wunderbare Kuchen zu jedem Treffen? Wir haben eine ganze Reihe sehr netter Bäckerinnen und Bäcker, die uns den leckeren Kuchen spenden und zuverlässig zum Termin vorbeibringen. Oft kommt auch ein Gast und fragt, ob er oder sie einmal einen Kuchen bringen soll, weil das Repair Café so schön sei. Insgesamt haben wir **seit dem Start über 440 Kuchen ausgegeben**. Und wenn einmal nicht alles aufgegessen wurde (was sehr selten vorkommt), freuen sich die Jugendlichen im KOOP am Abend darüber.

Bei jedem Treffen wird ein ganzes Pfund von dem leckeren **Kaffee** gebraucht, den uns die Kaffeerösterei aus Wehen spendet. Der wird mit viel Routine sorgfältig gefiltert und von unseren Besuchern sehr geschätzt.

Das Team besteht seit dem Start aus 30 Menschen, die viel Spaß zusammen haben, gern ein bisschen tüfteln, um Defekte zu finden und zu beheben, das lebendige Treiben im Café lieben und sich immer auf den nächsten Termin freuen. Unser Vorstand bedankt sich sehr herzlich für dieses schöne Engagement seit inzwischen über acht Jahren. So viele Lieblingsteile haben wir schon im Repair Café gesehen!

... und noch ein Tipp: am 25.09.2025 feiern wir ein bisschen: unser 25. Treffen. Unbedingt in den Kalender eintragen! ■



HELLMUT MARSEILLE: „JEDE UHR GEHT ZWEIMAL AM TAG RICHTIG.“

Brigitte Harder

Ein Repair Café in Tausstein zu starten war eine Idee, die bei den Menschen in unserer Stadt Ende 2016 auf großes Interesse stieß. Nach einem Bericht im Wiesbadener Kurier trafen sich sofort über 40 Personen, die Lust hatten, bei der Gründung mitzumachen. Auch mit dabei war Hellmut Marseille, der sich als Senior in der Gruppe für die Arbeit des Reparierer-Teams interessierte. Vom ersten Vorbereitungs-termin an war er regelmäßig dabei und ein Redakteur des Wiesba-



dener Kuriers bezeichnete ihn als „Senior Star“ im Team. Er hatte die 90 Jahre bereits überschritten und war immer noch dabei. Wenn er mit seinem Spezialwerkzeug für die Reparatur von Uhren in die Werkstatt kam, freuten sich alle Beteiligten. Hellmut Marseille hat mit seiner ruhigen und freundlichen Art und seinem wunderbar trockenen Humor auch die Herzen der Besucherinnen und Besucher gewonnen. „Ist der Uhrmacher da?“ war dann oft die hoffnungsvolle Frage. Von Hause aus Diplom-Physiker, hatte er die Uhren zu seinem Hobby gemacht und hat so manch ein besonderes Lieblingsstück gerettet. Am meisten



Freude machte es ihm, die wirklich alten Uhren mit mechanischem Uhrwerk instand zu setzen. Und wenn gar nichts mehr zu machen war, hatte er einen Trost: „Jede Uhr geht zweimal am Tag richtig.“ sagte er mit einem verschmitzten Lächeln und dann konnten auch die Besucher wieder lachen. Im Juni dieses Jahres ist Hellmut Marseille verstorben. Das gesamte Team vom Repair Café vermisst

ihn schon ein bisschen länger, seitdem seine Gesundheit ein Mitmachen nicht mehr erlaubte. In den Gesprächen im Team und bei den Besuchern ist er immer noch sehr oft Thema und die Frage nach „dem Uhrmacher“ wird immer wieder gestellt. Wir sind sehr dankbar für die vielen Stunden, die er uns bei den Treffen geschenkt hat. Er wird immer Teil unseres Teams bleiben. **Das Repair Café Team** ■

VIEL ZU TUN IN DER ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Brigitte Harder

Website, Instagram, Magazin, Flyer und Info-Material und natürlich Presseartikel schreiben ... Die Öffentlichkeitsarbeit hat viele Facetten und ist für unseren Verein von großer Bedeutung. Wir möchten, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt von unseren Angeboten und Aktivitäten erfahren. Dazu sind wir in der Presse, aber auch im Internet präsent und erzählen, was bei uns los ist und welche Hilfen wir organisieren. Und wir können immer erzählen, wie viel Freude uns allen dieses besonders schöne Engagement in unserem Verein macht. Wir sind eine tolle Gemeinschaft.

Im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, wünsche ich mir Unterstützung. Wir sind aktuell ein kleines Team, brauchen aber weitere Mitmacherinnen oder Mitmacher.

Was gibt es zu tun: Webauftritt aktualisieren, dazu braucht man Kenntnisse in WordPress, idealerweise mit Theme Divi, und Zeit, die Berichte und Bilder, die man erhält, zeitnah einzustellen.

Fotoarchiv verwalten, dazu braucht man Grundkenntnisse in Office und die Fähigkeit, die vorhandenen Sammlungen gut zu strukturieren.

Terminhinweise veröffentlichen, dazu muss man



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



die Termine überwachen, Mitteilungen schreiben und rechtzeitig an die Presse geben

Instagram Account aktualisieren, dazu braucht man Erfahrung mit Instagram sowie Ideen und Ausdauer beim Beschaffen (oder selbst erstellen) von Berichten und Fotos.

Auftritte bei Messen und Veranstaltungen mit unserem Info Stand, dazu braucht man Organisationstalent, Lust auf Kontakte zu den Besuchern der Veranstaltungen und Ideen, wie wir uns spannend präsentieren könnten.

Wenn Sie Lust haben, in dem Team Öffentlichkeitsarbeit mitzumachen, schreiben Sie einfach

eine Mail an: brigitte.harder@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de.

Wir überlegen dann gemeinsam, welche Aufgabe zu Ihnen und Ihrem Leben passen würde.



IMMER SPANNEND: UNSER INSTAGRAM-AUFTRITT

Jeanette Schneider

Der INSTAGRAM-Account der Nachbarschaftshilfe besteht nun schon seit fast 2 Jahren; das erste Lebenszeichen dort gab es am 23. Juli 2023. Mittlerweile sind es ca. 150 Beiträge und 183 Follower. Das Jubiläumsjahr mit seinen vielen Veranstaltungen war ein Glücksfall für unseren Account, da es



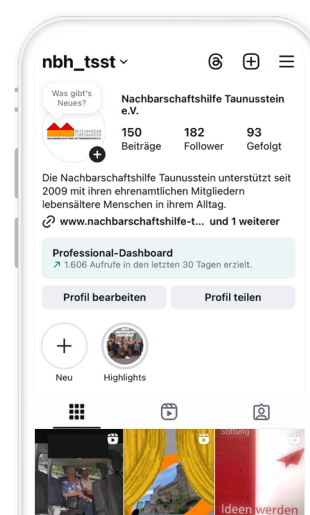
sehr viel zu berichten gab. Derzeit informieren viele Beiträge über das Repair Café und die Ausflüge mit dem Bus. Und es gibt auch immer wieder Beiträge über die Stammtische,

andere Treffen und was noch so alles in unserem Verein passiert. Besonders schön für unsere Mitglieder sind immer die vielen Fotos von unseren Treffen und Veranstaltungen, z.B. bei der Buchhandlung Libera oder von den begeisterten Sängerinnen und Sängern bei unserer „SING MIT!“- Aktion. „Ich schaue immer nach der Nachbarschaftshilfe auf Instagram – das macht einfach Spaß!“ sagt eine regelmäßige

Besucherin unseres Accounts.



Wer uns auf Instagram finden will, wird unter der o.a. Adresse fündig.



QUALIFIZIERUNG UND FORTBILDUNG IN DER NACHBARSCHAFTSHILFE

Waltraud Möhrlein



Auch in diesem Jahr haben sich engagierte Menschen in unserem Verein zu verschiedenen Themenbereichen fortgebildet, dazugelernt, neue Impulse und Schwung für die ehrenamtliche Arbeit hinzugewonnen. Durch das Qualifizierungsprogramm des Landes Hessen für Ehrenamtliche kommt auch die Nachbarschaftshilfe Taunusstein immer wieder in den Genuss finanzieller Unterstützung. Um ehrlich zu sein, es ist kein satter Geldregen für den Verein und trotzdem können wir ganz herzlich Danke sagen für die Unterstützung, weil uns das Land Hessen einen monetären Zuschuss für alle Schulungen zur Verfügung stellt und damit die Kasse des Vereins entlastet.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Lernerlebnisse einerseits die persönliche Entwicklung im Ehrenamt fördern können und andererseits die Effektivität des Vereins stärken. Wenn dazu noch interessante und erlebnisreiche Lernorte kommen, macht das Lernen besonders viel Spaß. Hierzu zählt der Erste-Hilfe-Kurs für unsere Mitglieder und die Strategieklausur des Vorstands genauso wie das Fahrtraining der Fahrerinnen und Fahrer bei unseren gemeinschaftsfördernden, interessanten Busfahrten. Fortbildung und Qualifizierung unterstützt den Verein bei vielerlei Aspekten:

- persönliche Entwicklung
- Motivation im Ehrenamt
- Wissenserweiterung
- Stärkung von Gemeinschaft
- Stärkung des Vereins
- Netzworkebildung
- Zukunftsperspektiven entwickeln

Deshalb ist es für die Nachbarschaftshilfe wichtig, auch weiterhin Qualifizierungen durchzuführen. Gerne greifen wir auch die Interessen und Wünsche unserer Mitglieder auf, bestimmte Fortbildungen durchzuführen. Deshalb sind Sie alle herzlich eingeladen, mitzudenken und mitzumachen bei der Ideenfindung für neue Fortbildungsangebote in unserem Verein.

Melden Sie sich gern mit Ihren Ideen unter kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de oder im Büro per Telefon (06128 740123). Ich freue mich auf Ihre Wünsche. ■





STRATEGIE KLAUSUR

Jochen Kerschbaumer,
Brigitte Harder &
Waltraud Möhrlein

Wie schon öfter, hat der Vorstand der Nachbarschaftshilfe auch in diesem Jahr wieder im Forum der Wiesbadner Volksbank eine Strategieklausur durchgeführt. Für den Vorstand hat dieser Tag eine hohe Priorität, weil er eine wertvolle Gelegenheit bietet, gemeinsam und mit ein bisschen mehr Zeit als bei den monatlichen Vorstandssitzungen miteinander ins Gespräch zu kommen, nachzudenken und gemeinsam Blicke in die Zukunft zu werfen. Durch eine abgestimmte Vision und klare strategische Prioritäten können wir sicherstellen, dass wir als Vorstand effektiv zusammenarbeiten und unseren Verein erfolgreich in die Zukunft führen. Mit der fachlichen Moderation von Frau Dr.

Stahn, die uns schon seit einigen Jahren in Strategiefragen begleitet, überprüfen wir die aktuelle strategische Ausrichtung unseres Vereins, befassen uns mit den Stärken und Schwächen und ergreifen proaktiv die Herausforderungen und Chancen, die sich für unseren Verein für die Zukunft auftun. In den nächsten Jahren werden wir uns neben unseren Kernaufgaben (der Hilfe, Teilhabe und selbstbestimmten Lebensführung älterer Menschen) mit dem Thema „Gemeinschaft fördern“ befassen. Unser Markenkern umfasst neben dem **FÜREINANDER** auch das **MITEINANDER** im Verein; auf letzteres möchten wir in der nächsten Zeit den Fokus legen. Die Vielzahl gesellschaftlicher und persönlicher Veränderungen, allen voran die Digitalisierung, können Gründe dafür sein, weniger Kontakte

zu haben. Wollen wir weiterhin gesellschaftliche Teilhabe erleben, verbringen wir notgedrungen mehr kostbare Lebenszeit mit Smartphone und Computer? So hilfreich die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz sein können und auch Kontakte möglich machen, so sehr ist es unsere Aufgabe als Nachbarschaftshilfeverein, dafür Sorge zu tragen, dass unsere Mitglieder gerade im höheren Lebensalter Gemeinschaftserlebnisse im direkten Kontakt haben und wir diese fördern. Unsere zahlreichen Gemeinschaftsveranstaltungen im Jubiläumsjahr wurden von unseren Mitgliedern sehr gut angenommen. Wer die ein oder andere Veranstaltung besucht hat, konnte das Feeling von Gemeinschaft sehr schnell erspüren. Diese Erfahrung hat uns motiviert und wir haben uns während der Klausurta-

gung damit beschäftigt, wie wir weitere Gemeinschaftserlebnisse schaffen können und was wir als Verein dazu brauchen. Natürlich braucht der Verein gute Rahmenbedingungen für alles, was schon da ist und was neu entstehen soll. Dazu zählen neben der finanziellen Ausstattung und guten Arbeitsbedingungen vor allem **Menschen, die von der Idee angestiftet werden, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein und den Verein aktiv mit einer Zeitspende dabei zu unterstützen**, Angebote zu entwickeln, die den Verein noch stärker in Richtung des Miteinanders entfalten. Es gibt hier bereits erste Überlegungen; beginnen wollen wir damit erst, wenn es zu den favorisierten Themen auch genügend Macherinnen und Macher gibt. Deshalb seien alle Mitglieder im Verein herzlich zu diesem Prozess eingeladen. ■

NASPA STIFTUNG SPENDET FÜR UNSERE AKTIVITÄTEN

Brigitte Harder



Professionalität ist von der Gründung an für die Nachbarschaftshilfe eine Grundlage für erfolgreiches ehrenamtliches Engagement. Unsere Aktiven

sollen gute Rahmenbedingungen für ihren Einsatz und damit Freude an ihrem Ehrenamt erleben. Dazu gehört auch eine funktionierende Ausstattung von unserem Büro. Das engagierte Team ist regelmäßig vor Ort, um die Unterstützung für unsere hilfesuchenden Mitglieder zu organisieren. Über 4.000 Einsatzstunden im Jahr brauchen



gut durchdachte Prozesse, damit alles klappt. In diesem Jahr wurde die Anschaffung neuer Rechner notwendig. Die NASPA Stiftung „Initiative und Leistung“ sorgt auch in unserem Kreis dafür, dass solche Investitionen nicht vom Verein allein gestemmt werden müssen. „Ehrenamtliches Engagement ist das Fundament einer lebendigen Gesellschaft.“ bekennt sich die Stiftung zu diesem großen Handlungsfeld.

Der Vorstand der Nachbarschaftshilfe freut sich sehr über die Fördermittel in Höhe von 1.500€, die zur Finanzierung der Rechner beitragen.

Am 7. Juli 2025 begrüßte Landrat Sandro Zehner die Teilnehmenden bei einer Feierstunde im Kreishaus. Gemeinsam mit Naspa-Vorstand Frank Diefenbach und dem Naspa-Regionalmarktleiter Guido Biron ließ er sich von den Empfängern die geförderten Projekte erläutern.

Für die Nachbarschaftshilfe erklärten Brigitte Harder und Jeanette Schneider vom Vorstand, wie wichtig uns gut aufgestellte Strukturen für unser Engagement sind. Nur so macht es uns allen Freude und wir gewinnen weitere Macherinnen und Macher, die Lust haben mit anzupacken. ■



EIN BESONDERER TAG FÜR UNSERE HILFEBEDÜRFTIGEN MITGLIEDER – AUSFLÜGE MIT UNSEREM BUS

Brigitte Harder



Das Bus-Team plant bereits lange im Voraus die Fahrten, die in einem Jahr angeboten werden sollen. Bis das vom Projektleiter

Michael Rudolph so wunderschön gestaltete Fahrtenvorschauheft fertig ist, gibt es eine Menge Arbeit. Die bewährten Ziele werden gebucht, neue Ziele werden ausgearbeitet und erprobt und mit interessanten Bildern und Wegbeschreibungen versehen. Damit wir dieses Angebot für unsere hilfebe-

dürftigen Mitglieder finanzieren können, werden auch Spenden z.B. für den Druck eingeworben. Dieses besondere Angebot schenkt Menschen, die allein solche Unternehmungen könnten, einen Tag in netter Gesellschaft, mit neuen Eindrücken und viel Spaß.

Der Vorstand dankt dem Team um Michael Rudolph sehr für dieses große Engagement. Den schönsten Dank erhalten aber die Teammitglieder von den Gästen, die sich bei der Heimkehr so glücklich verabschieden, mit strahlenden Augen und einem herzlichen Dankeschön für den ganz besonderen Tag. ■



IMPRESSIONEN VON UNSERER BERLINREISE AUS DER TOMBOLA – MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER –



Ein Foto von dem Wahrzeichen von Berlin gehört natürlich auch dazu



Brandenburger Tor: Gudrun Kuhn, Petra Moos, Ingrid Pohling



Nach der Plenarsitzung zum Fotoshooting mit unserem MdB Martin Rabanus

DAS KURATORIUM

Christian Albers
Thomas Albrecht
Britta Blottner-Hebisch
Peter Ebel
Matthias Gotthardt
Mathias Gubo
Dr. Irene Haas
Frank Kilian
Peter Marsch
Christiane Pütz
Joachim Reimann
Moritz Stöber

DER VORSTAND

Waltraud Möhrlein 1. VORSITZENDE
Brigitte Harder 2. VORSITZENDE
Jochen Kerschbaumer 3. VORSITZENDER

DER VORSTAND

Susan Minge SCHRIFTFÜHRERIN
Christel Friedmann-Baradel KASSIERERIN
Günther Menke BEISITZER
Jeanette Schneider BEISITZERIN
Sonja Wagner BEISITZERIN

DAS BÜROTEAM

Ela Eckert BÜROLEITUNG
Maria Georgescu MINIJOB

EHRENAMTLICHES TEAM

Ute Bücherl
Margit Hader
Birgit Krenzin
Gudrun Kuhn
Heidrun Ladewig
Jose Martinez
Petra Moos
Ingrid Pohling
Hubert Prause
Regina Schaab
Waltraut Schneider

KONTAKT

Mainzer Allee 38
65232 Taunusstein-Wehen
Telefon: 06128 740123
kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de
www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Montag und Mittwoch 10 - 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 16 - 18 Uhr
Außerhalb der Geschäftszeiten wird der
Anrufbeantworter täglich abgehört.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Vorstand der
Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.
REDAKTION Brigitte Harder,
Taunusstein

GESTALTUNG Julia Frühwacht – FREISTIL
FRÜHWACHT KOMMUNIKATIONSDESIGN
DRUCK Print Pool GmbH, Taunusstein Neuhof



print-pool.com

Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und FSC-Mix Papier.

